

Wenn ein vertrauter Weg zur Unsicherheit wird

Zu unserer Berichterstattung über die Erweiterungspläne der GAR und die zunehmende Industrialisierung im Raum Kätingen, diverse Ausgaben.

Ich kenne die Gegend rund um die Kätinger Heide noch aus meiner Kindheit. Damals waren die Wege ruhig, von Wald und Feldern geprägt – ein Ort, an dem man unbeschwert unterwegs sein konnte. Auch heute nutze ich diese Strecke noch gelegentlich, insbesondere zu Fuß auf dem Weg in Richtung Hombachtal. Umso mehr hat mich ein Spaziergang am 28. April regelrecht geschockt.

Innerhalb kurzer Zeit begegneten mir im Minutentakt schwere LKW und große Treckergespan-

ne. Für eine kleine Gemeindestraße ist das ein erstaunliches und zugleich beunruhigendes Bild. Auf der stellenweise nur etwa 3,7 Meter breiten Fahrbahn gibt es für Fußgänger praktisch keinen geschützten Raum. Man ist gezwungen, direkt an den Rand auszuweichen – oft ins Bankett oder ins Grün – und fühlt sich dabei alles andere als sicher.

Besonders belastend war zudem die starke Staubentwicklung. Mehrfach wurde Sand von den Fahrzeugen aufgewirbelt und mir direkt entgegengeweht. In solchen Momenten geht es nicht mehr nur um Unannehmlichkeiten, sondern um konkrete Gefahren: eingeschränkte Sicht, Atembelastung und Unsicherheit beim Ausweichen – auf einer oh-

nehin viel zu schmalen Strecke.

Was mich darüber hinaus wirklich verwundert: Wie kann in dieser Gegend plötzlich ein derart stark frequentiertes Industriegebiet entstehen? Ich habe diesen Bereich immer als ruhigen Landschaftsraum wahrgenommen, mit renaturierten Sandabbauflächen und viel Natur. Der jetzige Eindruck steht dazu in einem deutlichen Gegensatz.

Bei einer eigenen Recherche fiel mir zudem auf, dass – entgegen der Interessen von Anwohnern sowie des Natur-, Landschafts- und Grundwasserschutzes – sogar noch eine Erweiterung geplant ist. Das erscheint mir völlig unverständlich: Während vielerorts über Entsiegelung und den Schutz von Flächen ge-

sprochen wird, soll hier offenbar ein weiteres Waldstück gerodet und versiegelt werden.

Der Wandel dieses Ortes ist deutlich spürbar. Der Weg, der früher für Ruhe und Natur stand, wird zunehmend zu einer stark frequentierten Transportstrecke. Ich habe Verständnis dafür, dass wirtschaftliche Entwicklungen ihren Platz haben. Aber ebenso sollte berücksichtigt werden, wie sich solche Veränderungen ganz konkret auf Menschen auswirken, die diese Wege nutzen – insbesondere auf Fußgänger.

Anna Hett
Bremen

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.